

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 21 (1895)
Heft: 43

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli & A. Beetschen. — Expedition: Rämistrasse 31. — Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Ein Volk — ein Heer!

Zur Abstimmung vom 3. November 1895.



s jammern die Kantönligeister:
„Der Bund wird alle Tage dreister,
Nun pfuscht er gar ir's Militär;
Dahin sind uns're Kompetenzen,
Verwischt der Einzelgaue Grenzen,
Ringsum erschallt's: Ein Bund, —
ein Heer!“

„Ein Volk, — ein Heer!“ Gewiß, ihr Herren!
Ihr mögt euch winden, mögt euch sperren,
Besonderbündelt wird nicht mehr!
Trotz „Hoheitsrechten“ von Kantonen,
Anspruch auf eigene Kanonen, —
Ruft's tausendfach: „Ein Volk, — ein Heer!“

Helvetia's Schild, — aus einem Stücke
Geschmiedet wider Feindestücke,
Ein Volk von Brüdern schirmt er stark;
Ein Heerbann, eine Burg von Fahnen
Stolz flatternd von Gebirgsaltanen,
Zu schützen uns're Landesmark.

Willst Du den Frieden, steh' in Waffen!
Schalmeiton soll Dich nicht erschlaffen,
Du liebes, theures Vaterland!
Ein Blick nach Außen mag genügen:
Der Friede liegt in letzten Zügen,
Rings droht des Aufruhr's Fackelbrand!

Drum fest zusammen, Tellensöhne!
Kein Eidgenosse heut' verhöhne
Das tapf're Wort: Ein Bund, — ein Heer!
Durch Eintracht starke Gotthard-Truzer,
Im Arm den schweizerischen Stuzer,
Bleibt ihr der Heimat Hort und Wehr!

„Für Weib und Kinder mögt ihr sorgen!“
Rief Winkelried am Todesmorgen
Und stürzt' sich in der Speere Reih'n.
Heut' soll gescheh'n des Helden Willen,
Der Bund will Wehrmanns Sorgen stillen —
Ein „Ja!“ soll drum die Lösung sein!